Nr. 23 Die Zeitschrift des Haus St. Josef am Inn – Senioren- und Pflegeheim Jänner 2014

Josefs-Blattl

Neue Tagesgestaltung

Herbstzeit ist Törggelezeit

Musik im Haus

Kulturelles für unsere BewohnerInnen

Advents- und Weihnachtszeit

Haus St.Josef am Inn

Inhalt

Im Herbst, da wird „getörggelet“

7

Claudia Degasperi als neue Tagesgestalterin

9

Wenn es draußen ungemütlich wird, führt der Weg nach drinnen ins Museum.

11

Konzertklänge, Kunstlieder und Chorgesang im Haus

20

Eine besinnliche Adventszeit stimmt auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

25

Inhalt

Vorwort Dr. Juranek	3
Neuer Raum für Wäscherei	4
Dankbarer Rückblick	5
Gemütlicher „Törggeleabend“ der MitarbeiterInnen	7
Neues Gesicht in der Tagesgestaltung	9
Neue BewohnerInnen	10
Aktivitäten der Tagesgestaltung	11
Jubiläumsausflug MitarbeiterInnen	18
Candlelight-Dinner für die Freiwilligen	19
Konzerte und Adventveranstaltungen	20
Geburtstage 4. Quartal	21
Wir gedenken…	23
Adventmarkt	24
Advent- und Weihnachtszeit	25
Weihnachtsfeiern der BewohnerInnen	27
Weihnachtsfeier der MitarbeiterInnen	28
Blitzlichter	31

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Haus St. Josef am Inn GmbH; Innstraße 34, 6020 Innsbruck; Tel.: 0512/22445, Fax: 0512/22445-4599;
Homepage: www.haus-sanktjosef.at; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christian Juranek.
Redaktion: Claudia Degasperi und Dorothea Paumgartten
Erscheinungsweise: Jan, April, Juli, Oktober. Die Zeitung ist nicht für den Versand bestimmt.
Erscheinungsort: Innsbruck; Auflage: 600 Stk.
Layout, Satzung und Gestaltung: perspektiven un limited
Druck: sterndruck
Bildquellen: Falls nicht anders gekennzeichnet, liegen die Bildrechte des verwendeten Bildmaterials beim Herausgeber.
Titelbild und Rückseite: Anton Leiter
Die nächste Ausgabe des Josefsblattl ist für April 2014 geplant.

Vorwort

von Dr. Christian Juranek

Liebe Freunde des Haus St. Josef am Inn!

Wir stehen am Beginn eines neuen Kalenderjahres und blicken zurück auf ein ereignisreiches und gut abgeschlossenes Jahr 2013.

Wäscherei

Baulich und vom Raumangebot her haben wir unter anderem die Bedingungen der Wäscherei erheblich verbessert. Es wurde ein eigener Aufenthaltsbereich geschaffen, der es dem Wäschereiteam in einem modernen Ambiente ermöglicht, sich zurück zu ziehen, um Erholungszeiten in Gemeinschaft zu pflegen. Darüber hinaus ist nun ein eigener Ausgang ins Freie vorgesehen, damit der angrenzende Garten benutzbar wird. Durch diese Maßnahmen wurde auch der Arbeitsbereich entlastet, womit die Aufgaben des Alltags angenehmer erfüllt werden können. Viel Freude unseren Mitarbeitern mit dem neuen Konzept der Wäscherei!

Terrasse für demenzkranke Menschen

Einen speziellen Bereich haben wir für demenzkranke Menschen geschaffen. Über der gesamten Zentralküche steht nun eine großzügige eigene Terrasse zur Verfügung, auf der bunte und nicht verrückbare Möbel, abgeschattete Sitzbereiche, reichlich Bewegungsmöglichkeit und alles essbare Pflanzen besonders das Leben unserer demenzkranken Bewohner verschönern mögen.

Gründung der Haus St. Josef am Inn Academy

In der Gründung der Haus St. Josef am Inn – Academy wurde ein Meilenstein in der Fortbildung unserer Mitarbeiter gesetzt. Das Fortbildungsangebot erwächst aus dem Bedarf der Dienstnehmer und der Führungskräfte und ist somit optimal auf unser Haus zugeschnitten. Auf die fachliche Entwicklung der Mitarbeiter kann nun gezielt Einfluss genommen werden. Wir gehen davon aus, dass durch die besondere Idee die Qualität unserer Dienstleistungen in allen Fachbereichen steigen wird. Viel Freude durch Bildung unseren Dienstnehmern, viel Erfolg dem Leiter der Academy, Herrn DGKP Christoph Hain.

Urlaubsangebote

Mit dem dritten Urlaubsangebot „Camping im Altersheim“ haben wir nach dem Heimaustausch mit zwei Vorarlberger Heimen und dem Almurlaub eine neue Urlaubsidee Wirklichkeit werden lassen. Diese Ferienmöglichkeit ist außerordentlich gut angekommen, sie hat zahlreichen Senioren eine

nachhaltige Sommerfreude bereitet. Wir gehen davon aus, dass auch diese Urlaubsmöglichkeit zu einer dauerhaften Einrichtung wird.

Die angesprochenen Punkte sind neben zahlreichen anderen Maßnahmen die markantesten. Wir freuen uns, dass mit vereinten Kräften im vergangenen Jahr wieder so Manches gelungen ist und legen das Jahr vor allem in Dankbarkeit zurück in Gottes Hände. Für das neue Jahr erbitten wir wieder seinen Segen, damit sich das Haus weiter in eine Richtung entwickelt, die begonnen von der inneren Haltung bis zu den verschiedenen umgesetzten Maßnahmen dem Menschen dient.

Herzlich, Ihr

Mag. Dr. Christian Juranek
(Geschäftsführer)

Wäscherei

Seit vielen Jahren wird unsere Wäscherei als Lehr- und Lernwäscherei für Menschen mit besonderen Bedürfnissen geführt. Mit der Zeit sind diese mehr und mehr geworden, die Wäscherei ist aus allen Nähten geplatzt.

So haben wir heuer einen attraktiven Nebenraum aktiviert, der als Multifunktionsraum dem sozialen Miteinander, dem Nähen, dem Einmerken und der Bürotätigkeit der Leiterin, Frau Schlögl, gleichermaßen dienlich sein wird. Durch die Auslagerung verschiedener Aufgabenbereiche dorthin, wurde das Raumangebot in der ursprünglichen Wäscherei für die tägliche Wasch- und Bügelarbeit erweitert. Auch den Garten haben wir in das neue Konzept mit eingebunden.

Frau Monika Schlögl und ihr Team

Wir freuen uns, dass die neuen Arbeitsbedingungen nach intensiven Phasen der Planung und Umsetzung nun Wirklichkeit geworden sind und wünschen unseren Mitarbeitern in der Wäscherei und unseren Gästen von der Tiroler Lebenshilfe viel Freude damit.

Dankbarer Rückblick

auf 15 Jahre Dienst im Haus St. Josef am Inn

Am 1. Juli 2013 stand ich 15 volle Jahre im Dienst des Haus St. Josef am Inn. Im Rückblick auf die vollendeten 1 ½ Jahrzehnte steht vor allem meine Haltung der Dankbarkeit im Vordergrund.

Ausgestattet mit einem großen Vertrauensvorschuss und begleitet von Ermutigung, Bestärkung und Wertschätzung seitens des Vorstandes, insbesondere unseres Vorstandsvorsitzenden, Herrn Hofrat Dr. Oskar Wötzer, durfte ich meine Aufgabe während all der Jahre erfüllen. Die Vielfalt der unterschiedlichen Herausforderungen erlebte ich als anspruchsvoll und gleichzeitig Sinn stiftend.

Am Beginn galt es, 180 Bewohner, 150 Mitarbeiter und ein Jahresbudget von über 70.000.000 Schilling zu managen. Über all die Jahre haben wir etwa 3.300 unterschiedliche Bewohner beherbergt und waren für ca. 750 Mitarbeiter ein sicherer Arbeitsplatz. Damit sind wir der größte Arbeitgeber im Stadtteil St. Nikolaus. 200 Ehrenamtliche haben

in etwa 40.000 Stunden an Zeit geschenkt, 8.500.000 Euro (= ca. 117 Mio Schilling) wurden verbaut und in der normalen Geschäftstätigkeit wurde über 1 Milliarde (!) Schilling erwirtschaftet. Wir sind also ein stattlicher Wirtschaftsbetrieb. Über unsere Innovationen und unsere neuen Ideen in der Altenpflege wurden über zehn Fernsehbeiträge gestaltet, über 130 Mal haben die Zeitungen über uns berichtet.

Eine besondere Freude war mir stets die geistige Auseinandersetzung mit meinem Vorstand und mit meinem Führungsteam über die Werte, die wir im Haus verfolgen. Dabei fühle ich mich stets der Geschichte verpflichtet, die auf die Geisteshaltung der Barmherzigen Schwestern verweist. Über hundert Jahre lang wurde in unserem Haus unentgeltlich gedient. Wie viel Idealismus, Gebet und Herzenshingabe waren hier die Grundlage allen Wirkens!

Gerne möchte ich diesen Geist auch in die Gegenwart hereintragen und freue mich,

dass wir das einzige Haus Tirols sind, das auf drei angestellte Seelsorger verweisen kann. Sie helfen wesentlich mit, unserem Senioren- und Pflegeheim ein geistiges Rückgrat zu geben. Darüber hinaus ist aber auch jeder einzelne dazu angehalten, in seinem je eigenen Bereich im Alltag seelsorglich zu wirken – egal auf welchem Arbeitsplatz.

Ich denke, durch unsere bewusste Pflege von christlichen Werten und Haltungen wird unser Haus in der Öffentlichkeit als eines mit klaren weltanschaulichen Konturen wahrgenommen. Und wenn ab und zu jemand feststellt, dass er im Haus St. Josef am Inn eine besondere Atmosphäre wahrnimmt, dann erlebe ich dankbar, dass aus einem Ideal ein Stück erfahrbarer Lebenswirklichkeit geworden ist.

Es gäbe noch vieles zu erzählen über die letzten 15 Jahre, über all die Höhen aber auch über all die Tiefen, die es durchzutragen galt. Insgesamt ist es eine Bilanz in Dankbarkeit: gegenüber meinen Mitarbeitern, die mich verstanden haben und die meine Ideale mittragen, gegenüber den Bewohnern und ihren Angehörigen, die uns ihr Vertrauen und manchmal ihre Nachsicht schenken und gegenüber den Vertretern der Stiftung, insbesondere unserem Hofrat Wötzer, die den eingeschlagenen Weg für gut befinden und bestärken.

Ihnen allen sage ich Danke und so Gott will: ad multos annos!

Herzlich, Ihr

Mag. Dr. Christian Juranek
(Geschäftsführer)

Advendgedicht

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt wie balde
sie fromm und lichterheilig wird;
und lauscht hinaus.
Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin -
bereit und wehrt dem Wind und
wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Gemütlicher „Törggeleabend“ der MitarbeiterInnen

Entspanntes Miteinander bei Kastanien & Co

Wie jedes Jahr, wenn sich das Laub bunt zu färben beginnt und wir uns allmählich auf die „Herbstzeit“ einstellen, freuten wir uns wieder auf den bevorstehenden „Törggele-Abend“, zu dem alle Mitarbeiter des Hauses herzlich eingeladen wurden. Wir kehrten, wie schon einige Male zuvor, beim gemütlichen und kulinarisch empfehlenswerten Tiroler „Wirtshaus Nattererboden“ ein, das auch diesmal keine Wünsche offen ließ. Unsere Gaumen wurden mit einem köstlichen Törggele-Menü verwöhnt - von der schmackhaften Gerstlsuppe, dem herzhaften Knödeltris, dem leckeren Gselchten mit Sauerkraut bis zu süßen Krapfen und Kastanien kam alles auf unsere Tische und bald darauf in unsere Münder. In geselliger Runde, umrahmt von angenehmer „Hausmusik“ der Familie Juranek, wurde gegessen und getrunken, gelacht, gefeiert und gestaunt über die äußerst gelungenen musikalischen Darbietungen, die locker und harmonisch von volkstümlichen Ziehorgelklängen bis zu modernen Saxophon- und Jazztönen hin und her wechselten.

Auch dieses Jahr war das Törggelen wieder traditionell Anlass, um die neuen Mitarbeiter seit letztem Jahr offiziell im Haus St. Josef vorzustellen und zu begrüßen. Jeder einzelne von ihnen - ob Pflegepersonal, Reinigungskraft oder Seelsorger - wurde dabei mit freundlichen Worten von Dr. Juranek bedacht und willkommen geheißen und bekam als aufmerksame Geste des Hauses auch noch ein kleines Willkommenspräsent überreicht. Ob Engel oder Krippenfigur durfte man sich selbst aussuchen. Des Weiteren wurden auch noch wunderschöne Blumensträuße von Dr. Juranek überreicht: einmal an Fr. Marie-Theres Lair für ihr ausgesprochenes Organisationstalent und ihre Zuverlässigkeit im Rahmen ihrer Tätigkeit als Sekretärin des Hauses und speziell ihrer Organisation des diesjährigen Törggele-Abends. Ein weiterer Blumenstrauß erging an DGKS Agnes Pucher, die einerseits für ihre langjährige Tätigkeit als Pflegedienstleiterin und ihren damit verbundenen vorbildlichen Werdegang hier im Hause geehrt wurde und andererseits in den nächsten Tagen ihren „Fünfziger“ feiern durfte. Da war die Freude und Überraschung groß, als sie ihren Gutschein für ein Schi-Wochenende mit Begleitung und allem, was dazu gehört von Dr. Juranek persönlich überreicht bekam! Der letzte Blumenstrauß an diesem Abend wurde Wohngruppenleiterin und Betriebsrätin DGKS Ruth Rath übergeben, die im Rahmen ihrer Verdienste und Verantwortlichkeiten als Betriebsrätin als

zwar kritisches, dennoch stets respektables und wertvolles Mitglied des Betriebsrates geehrt wurde. Als zu später Stunde die Teller, „Geschenktaschen“ und Blumenvasen leer waren, die Bäuche gefüllt und unsere Augenlider immer schwerer wurden, machten wir uns entspannt vom Feiern und gemütlichen Beisammensein unter Kollegen auf den Heimweg und waren uns einig, dass dies ein rundum gelungener Abend unter Gleichgesinnten war – wir freuen uns schon auf den nächsten.

Frau Paumgartten und Frau Hueber

Frau Lair und Frau Kobald

DGKS Ruth Rath und Team

DGKS Agnes Pucher

Christoph Hain MHPE mit Team

Josef Rotbart und Clemens Juranek

Die Tagesgestaltung hat ein „neues Gesicht“

Claudia Degasperi stellt sich vor

Seit Oktober 2013 bin ich als neue „Tagesgestalterin und Freizeitpädagogin“ für die HeimbewohnerInnen hier im Haus St. Josef tätig. Diese Aufgabe stellt sich für mich als eine interessante und vielseitige Herausforderung dar, wenngleich ich in meinem Grundberuf als Sozialarbeiterin schon auf eine mehrjährige Erfahrung im Kontakt und Umgang mit Menschen zurückblicken kann.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Innsbruck, meine ersten beruflichen Schritte tat ich im medizinischen Umfeld als Ordinationsassistentin - mein Interesse an beruflicher Weiterbildung sowie mein Wunsch, im zwischenmenschlichen Interaktionsfeld intensiver und professionell tätig zu sein, brachten mich bald darauf an die Sozialakademie der Caritas der Diözese Innsbruck, wo ich nach erfolgreich absolvierter Studienzeit mein Diplom als Sozialarbeiterin erhielt.

Die „Liebe“ führte mich schon kurz darauf nach Südtirol, wo ich als Koordinatorin eines ambulanten Betreuungsdienstes für betagte und behinderte Menschen arbeitete, was mir sehr viel Freude machte und mir erstmals den intensiven Kontakt mit älteren Menschen ermöglichte. Mit Engagement und Begeisterung war es mein berufliches sowie auch persönliches Anliegen, den Menschen jene Betreuung zuhause zu organisieren und zu ermöglichen, die dringend notwendig war.

Die Geburt meiner ersten Tochter Valentina (9 Jahre) veränderte nicht nur mein Arbeitsumfeld – ich konnte diese Stelle zu meinem Bedauern nicht mehr ganztägig ausüben – sondern auch meinen Wohnort. Als Familie zog es uns wieder in meine alte Heimat nach Innsbruck, wo ich rasch eine neue Stelle als Sozialarbeiterin an der Neurologischen Universitätsklinik Innsbruck fand. Insgesamt sollten es sechs Jahre dort werden, die mir sehr viel an beruflicher Erfahrung brachten, aber mir auch, nachdem meine zweite Tochter Christina (3 Jahre) auf die Welt kam, die endgültige Klarheit und Gewissheit gaben, dass ich dem „Problembereich Krank-

heit“ endgültig Lebewohl sagen wollte und musste. Zu sehr habe ich die Anliegen und Probleme der Patienten oft mit nach Hause genommen, weil es so schwer für mich war, sie nach getaner Arbeit zu vergessen. Zuletzt waren es besonders die Kinder an der Abteilung für „Kinderpsychosomatik“, die mir nicht mehr aus dem Kopf gehen wollten. So fiel die Entscheidung für mich „mit Klarheit und aus dem Bauch heraus“ – ich wollte mich beruflich vollkommen neu orientieren…

Umso mehr freut es mich nun, dass ich hier im Haus St. Josef eine neue Aufgabe übernehmen durfte, die es mir ermöglicht, den Menschen ohne Problemhintergrund einfach nur Gutes zu tun, ihnen Freude zu bereiten, vor allem aber Abwechslung und Zerstreuung zu ihrem Heimalltag anzubieten, ihnen schöne, kreative, interessante, spannende, erholsame, lehrreiche, spielerische Zeit etc. zu schenken. Ich freue mich schon auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen!

Herzlichst Ihre

Claudia Degasperi

BewohnerInnen,

die neu zu uns gekommen sind

Oktober

Brigitte Egger
Karl Rudolf Lankisch
Bertha Brüll

November

Helmut Franz

Dezember

Theresia Lieb
Martha Faccinelli
Maria Langer

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu
leben.

Hermann Hesse

Museum der Völker in Schwaz

... brachte unsere BewohnerInnen zum Staunen

Farbenprächtig, majestätisch, eindrucksvoll facettenreich schillernd und schimmernd, so präsentierte sich uns das „Haus der Völker“ in Schwaz. Wir bekamen vor Staunen unsere Münder kaum zu, als wir die Räumlichkeiten des Museums betraten, das vor kurzem erst umgebaut wurde und nun in vollkommen neuem Glanze erstrahlt. Gegründet wurde dieses interessante und 1000 qm große Museum 1995 von Prof. Gerd Chesi, Fotograf, Publizist und „Passionist“ von Beruf, aus Liebe und Begeisterung für fremde Kulturen, Völker, Traditionen und Riten.

Unsere kleine Truppe zeigte sich äußerst beeindruckt und sehr interessiert und konnte nach Herzenslust Fragen über Fragen stellen, lebensgroße Skulpturen, Buddha-Statuen, Götter und Kunstschätze aus allen Ecken der Erde bewundern und bestaunen.

Am Ende unserer Exkursion an diesem unfreundlich, verregneten und trüb-kalten Novembertag waren wir uns alle einig, dass dieser Ausflug uns eine wunderbare Abwechslung zum tristen „Grau des Alltags“ beschert hatte und wir fuhren guter Dinge und voller Eindrücke in unseren Herzen, wieder nach Hause zurück.

Herr Wolaschko, Herr Flach, Frau Bonvecchio

Frau Prantl

Herbstausflug zum Nattererboden

Die letzten Sonnenstrahlen des „goldenen Oktober“ genießen

Die Aufregung bei mir als Tagesgestalterin war groß, weil mein erster Ausflug mit dem Heimbus bevorstand, und der Andrang bei den HeimbewohnerInnen war enorm, da sie endlich ihren „Mittwochsausflug“ wiederhatten!

So brachte mich die Vielzahl der Anmeldungen kurzerhand dazu, den Ausflug eine Woche später noch ein zweites Mal für alle BewohnerInnen anzubieten, die beim ersten Mal aufgrund des begrenzten Platzangebotes im Heimbus nicht mitfahren konnten.

Der Tag bescherte uns herrliches Herbstwetter! Die Sonne strahlte „gülden“ vom wolkenlosen Herbsthimmel, der Föhn trieb die Temperaturen auf spätsommerliche 20 Grad, und die Jacke konnte somit getrost auch noch einmal ausgezogen werden, was wir alle sehr genossen.

Beim Wirtshaus „Nattererboden“ angekommen, gingen wir ein Stückchen in Richtung Wald, was dank der milden Temperaturen und der immer wieder durch die Baumwipfel durchscheinenden Sonnenstrahlen für alle sehr angenehm war. Nach diesem kurzen Spaziergang konnten noch die Tiere im angrenzenden Bauernhof bewundert werden: Was es da alles zu sehen gab! Die einen oder anderen HeimbewohnerInnen staunten nicht schlecht: von Pfau bis Gans, von Lama bis Gams, von Pony bis Schwein, von Hase bis Meerschweinchen und von Katze bis Reh, konnte hier alles bewundert und teilweise auch gestreichelt werden. Immer wieder waren ein „Ah“ oder ein „Oh“ oder ein „Schau her“ bei den BewohnerInnen hörbar. Es war eine Freude, dabei zuzusehen, wie sich alle wie die „kleinen Kinder“ über diese bunte und lebhafte Tierschar freuten!

Später kehrten wir gemeinsam im Wirtshaus ein, manche ließen sich zuvor aber noch im Freien ein paar wärmende Sonnenstrahlen ins Gesicht scheinen. Bei Kaffee, Kuchen etc. plauderten wir noch ein wenig über die gewonnenen Eindrücke und kehrten bald darauf ins Haus St. Josef zurück. Es war wirklich ein gelungener und wunderschöner Herbstnachmittag.

Spaziergang im herbstlichen Wald

Frau Wollrab

Frau Haselwanter mit Zivildiener Lukas

Frau Freund

Frau Rinnergschwentner genießt die Sonne

Einkehr im Wirtshaus

Festliche Zusammenkunft im Herbst

Unsere Bewohner feiern bei Glühwein, Kastanien und stimmungsvoller Musik

Passend zum „Herbstausklang“ wurde im Haus St. Josef auch heuer wieder zum alljährlichen traditionellen „Törggele-Fest“ der Heimbewohner geladen. Das Fest lockte mit der Aussicht auf kulinarische saisonale Köstlichkeiten wie Käse und Trauben, Speck und Krapfen und nicht zu vergessen, den beliebten und unentbehrlichen Kastanien, sowie Glühwein und Punsch, die ebenfalls nicht fehlen durften. Eine Vielzahl von Heimbewohnern kamen, ob dieser verlockenden „Gaumenfreuden“ und dem Bedürfnis nach Unterhaltung und gemütlichem Beisammensein, unserer Einladung nach und bescherten dem Fest eine wahrlich „hohe Besucherquote“ – ca. 75 Heimbewohner samt Angehörigen, Freunden und Bekannten fanden sich pünktlich zu Festbeginn im Veranstaltungssaal. Es wurde ausgelassen gefeiert, gegessen und getrunken und zu den Takten des musikalischen Duos „Püls und Perlot“ geschunkelt und mitgesungen. Heiterkeit, Fröhlichkeit und eine ausgelassene Stimmung waren die erfreulichen Begleiter dieses gemütlichen und gelungenen Nachmittags.

Mitverantwortlich für die Versorgung, Betreuung und Bewirtung unserer Gäste waren, wie jedes Jahr, unsere zahlreichen Freiwilligen Helfer, die mit ihrem engagierten und selbstlosen Einsatz immer wieder zum Erfolg einer jeder unserer Feiern hier im Hause beitragen. Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ an sie an dieser Stelle sowie auch an unsere Zivildiener, die ebenfalls fleißig und beherzt mitgeholfen haben, frei nach dem Motto: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächsten feierlichen Anlässe zum geselligen Beieinandersein.

Herr Wolaschko in bester Laune

Frau Turisser hat Freude am Feiern

Frau Binder mit Schwester

Das musikalische Duo „Perlot & Püls“

Frau Holzknecht mit Frau Maier

Frau Matt mit Frau Prantl

Jede Menge Schreibmaschinen

... konnten unsere BewohnerInnen im Museum in Wattens bewundern

Viele konnten sich nichts wirklich Spektakuläres unter dem Schreibmaschinenmuseum vorstellen – was sollte es da auch schon Interessanteres als Schreibmaschinen zu bewundern geben? Doch die kleine Truppe, die sich mir im Rahmen der Tagesgestaltung am Mittwoch-Nachmittag anschloss, um nach Wattens ins „Museum der Schreibmaschine“ zu pilgern, wurde bald eines Besseren belehrt. Die Führung wurde nicht nur von der äußerst sympathischen Fr. Pesendorfer geleitet, sondern war auch wirklich sehr interessant und lehrreich zugleich. Klein, aber fein zeigte sich uns die Räumlichkeit mit all seinen Schätzen, die hinter beleuchteten und ansprechend gestalteten Schaufenstern zu bestaunen waren. Fr. Pesendorfer wusste spannende Geschichten zu den verschiedenen Schreibmaschine-Modellen zu erzählen - man erfuhr Neues, Erstaunendes, Witziges etc. – kurzum sehr empfehlenswert! Als „Gänsehaut-Objekt“ enthüllte sie am Ende der Führung ein altes verstaubtes Etwas aus einer verschlossenen Schublade – ein original-deutsches Chiffriergerät aus dem zweiten Weltkrieg! Da waren wir alle beeindruckt, aber auch ein wenig bedrückt und nachdenklich ob dieses Einblicks in die grausame Kriegs-Vergangenheit….

Eine alte „Remington“

Frau Jonach tippt beherzt

Einkehr in einer gemütlichen Gaststube

In der Tagesgestaltung…

... bewegte, kreative und unterhaltsame Momente erleben

Gerade im gleichbleibenden Rhythmus des oft eintönigen Alltagsgeschehens können abwechslungsreiche und anregende Aktivitäten und Beschäftigungen im Rahmen der Tagesgestaltung zu erholsamen „Inseln“ für die BewohnerInnen werden, wo man für einige Zeit seine Sorgen und Nöte vergessen kann und sich ganz und gar einlassen darf, auf das, was ist. Das freizeitpädagogische Angebot bietet Gelegenheit zu Begegnung mit dem Anderen in einer Gruppe Gleichgesinnter, macht Austausch untereinander möglich und fördert somit das „Wir-Gefühl“. Nebenbei tut man sich selbst etwas Gutes, wenn man sich bewusst Zeit für sich selbst nimmt! Abwechslung fördert die Kreativität und geistige Beweglichkeit und steigert somit körperliches und seelisches Wohlbefinden, wobei die Freude am Tun aber stets vordergründig ist!

Frau Freund hat Freude am Malen

Ballspiele sind immer beliebt

Kreatives Miteinander

Geschicklichkeitsübungen meistern

Jubiläumsausflug der MitarbeiterInnen

Teil der Wertschätzungskultur im Haus St. Josef am Inn ist es, den langjährigen Mitarbeitern für ihre Betriebstreue zu danken. Eine Mitarbeit über viele Jahre bringt Stabilität in ein Team und erleichtert damit allen den Arbeitsalltag. Treue Dienstnehmer entwickeln sich häufig zu Säulen im Betrieb, auf denen ein stabiles, zuverlässiges und tragfähiges Haus gebaut werden kann.
Mitarbeiter mit einer 10-, 15-, 20jährigen Betriebszugehörigkeit und darüber hinaus haben ihren Jubiläumstag mit einem gemeinsamen Frühstück im Rundgemälde am Bergisel begonnen. Anschließend wurden wir im Rahmen einer interessanten Führung mit der Geschichte Tirols bekannt gemacht. Höhepunkt war das Rundgemälde, das durch den realistisch imitierten Blick auf das Inntal des 19. Jahrhunderts einen beeindruckenden Vergleich mit dem Leben von heute erlaubte.

Nach einem Spaziergang zum Gasthof Riesen Haymon in Wilten hat der Geschäftsführer Dr. Juranek dort die Jubilare in seiner Ansprache hochleben lassen und ihnen ein schönes Zeichen der Wertschätzung überreicht. Ausgeklungen ist der Tag bei Kuchen und Kaffee in gemütlichem Beisammensein.

Als Mitarbeiter danken wir für die Aufmerksamkeiten und den erlebnisreichen, gemeinsamen Tag.

Frau Helga Sabernig

Candle-Light-Dinner für freiwillige MitarbeiterInnen

Wie jedes Jahr, bedankte sich das Haus St. Josef am Inn am Ende eines Jahres bei den zahlreichen freiwilligen MitarbeiterInnen mit einem feinen Abendessen in festlicher Atmosphäre und Kerzenschein, dem sogenannten Candle-Light-Dinner. Der Abend des 14. November war erfüllt von Wertschätzung, Dank und Ehrungen. In Anerkennung an ihr langjähriges freiwilliges Engagement sprach Dr. Christian Juranek seinen persönlichen Dank all jenen freiwilligen MitarbeiterInnen aus, die seit 5, 10 und 15 Jahren dem Haus die Treue hielten. Wir bedankten uns bei Gertrud Glogauer für ihr 15-jähriges, bei Ria Maier für ihr 10-jähriges und bei Hildegard Matt und Richard Riedl für ihr 5-jähriges Engagement. Als kleines Dankeschön erhielten alle freiwilligen MitarbeiterInnen am Ende des Abends noch eine Rose. Diese Rose ist ein Zeichen dafür, dass die Ehrenamtlichen viele BewohnerInnen durch die Zeit, die sie verschenken, zum Blühen bringen. Denn, wie Ewald Balser einmal gesagt hat, „Alles Schöne in der Welt lebt von den Menschen, die mehr tun als ihr Pflicht."

Verena Plank Freiwilligenkoordinatorin

Frau Matt, Dr. Juranek und Plank

Herr Lipp, Herr Riedl und Frau Kriess

Herr Joachimbauer und Frau Paumgarttner

Konzertklänge, Kunstlieder und Adventgesang

Musik im Haus erfreut die Herzen der BewohnerInnen

Auch dieses Jahr hatten wir wieder das Vergnügen, das hervorragende Ensemble des „Salonorchesters Velidena“ sowie das versierte und hochprofessionelle „Künstler-Quartett“ aus Wien – unter dem Namen „Kunst auf Rädern“ bekannt – in unserem Haus begrüßen und genießen zu dürfen. Des Weiteren bescherte uns der „Viller Chor“ im Advent musikalisch Besinnliches mit seinem vorweihnachtlichen Adventkonzert in Begleitung zweier Musikanten, die mit Ziehorgel, Klarinette und Gitarre schönste instrumentale Stücke darboten. Der Chor glänzte mit wunderbarem Gesang, dem zu lauschen es immer wieder eine Freude ist und der die Weihnachtsstimmung und die Vorfreude auf das bevorstehende Fest bei den BewohnerInnen deutlich steigerte.

Das Salonkonzert konnte mit seiner musikalischen Vielseitigkeit und Präzision im Zusammenspiel mit den verschiedensten Instrumenten begeistern und beeindrucken. „Kunst auf Rädern“ ließ uns wiederum staunen über derart viel Charisma, Perfektion, Stimm- und Gesangsqualität der darbietenden Künstler, die im Rahmen ihrer Tour durch Österreich auch diesmal wieder bei uns in Innsbruck musikalisch Halt machten und Melodien vom Schlager, der Operette bis zum Wiener Volkslied darboten. Es wurde eifrig mitgesungen und ordentlich Beifall geklatscht ob dieser gelungenen musikalischen Darbietung. Einfach absolut hörens- und sehenswert! Ein Dankeschön an die vielen Musikanten, die den BewohnerInnen mit ihrer Musik unbeschwerte Stunden schenkten.

Wir freuen uns schon auf weitere zukünftige „Ohrenschmäuse“ in unserem Hause…

Salonorchester „Velidena“

Viller Chor

Herzlichen Glückwunsch…

Oktober

Brigitte Egger	94 Jahre
Liselotte Wollrab	78 Jahre
Anneliese Lutz	91 Jahre
Isabella Turisser	90 Jahre
Herbert Gemeinhardt	88 Jahre
Walter Krainer	73 Jahre
Leo Unterluggauer	90 Jahre
Magdalena Tschurtschenthaler	92 Jahre
Margareth Unterwaditzer	90 Jahre
Katharina Karsten	92 Jahre

November

Aurelia Waldeck	88 Jahre
Waltraud Konrad	64 Jahre
Hermine Ainhirn	86 Jahre
Erika Binder	70 Jahre
Helga Berger	76 Jahre
Horst Klaus Dieter Flach	55 Jahre
Dr. Ingeborg Imaz	94 Jahre
Elisabeth Zettinig	82 Jahre
Elisabeth Perger	78 Jahre
Andreas Slanic	88 Jahre
Elisabeth Bruckbauer	99 Jahre

Dezember

Peter Paul Kirchebner	56 Jahre
Maria Haselwanter	79 Jahre
Stefanie Wett	92 Jahre
Ingeborg Gspan	89 Jahre
Stefan Lux	91 Jahre
Marianna Haselwanter	92 Jahre
Anton Scheiring	92 Jahre
Rosa Kainz	90 Jahre
Helena Taibon	90 Jahre
Ernesta Weixlbaumer	98 Jahre
Rosa Entner	88 Jahre
Anna Lercher	92 Jahre

… den OKTOBER Geborenen

Herr Walter Krainer

Frau Margareth Unterwaditzer

... den NOVEMBER Geborenen

Frau Aurelia Waldeck

Frau Elisabeth Zettinig

... den DEZEMBER Geborenen

Frau Ernesta Weixlbaumer

Frau Helena Taibon

Frau Rosa Entner

Gedenken an unsere Verstorbenen

„Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden!“ (Lk 20,38)

Wir Christen leben im Glauben an Gottes Liebe, die stärker ist als der Tod, und in der Hoffnung, dass Gott zu einem Fest der Auferstehung einlädt. Dieser Glaube an eine Gemeinschaft der Lebenden und Verstorbenen hilft uns in der Bewältigung der Trauer und trägt uns durch unser eigenes Leben. Der Allerseelentag ist in besonderer Weise dem Gedächtnis der Verstorbenen gewidmet. In unserem Haus haben wir deshalb in einem Gottesdienst unserer lieben Verstorbenen gedacht und für sie gebetet. Besonders erinnerten wir uns an die 32 Bewohnerinnen und Bewohner, die seit dem letzten Allerseelentag gestorben sind. Wir hörten noch einmal ihre Namen und entzündeten für sie eine Kerze. Als Christen vertrauen wir darauf, dass unsere Verstorbenen nicht im Tod bleiben, sondern dass sie in die Auferstehung Jesu Christi hineingenommen sind.

In all unserer Vergänglichkeit ist uns die Unvergänglichkeit des ewigen Lebens zugesagt. In mein unfertiges Leben spricht Gott sein Wort der Erlösung.

Wir gedenken

unserer Verstorbenen seit Oktober 2013

Oktober

Margaretha Schönherr	15.10.2013
Josef Sprenger	28.10.2013

November

Hermann Klenner	22.11.2013

Dezember

Barbara Krahl	13.12.2013
Waltraud Konrad	19.12.2013
Ingeborg Tilgner	31.12.2013

„Herzlich willkommen am Adventmarkt“,

haben auch heuer wieder ca. 40 Farben tragende Mittelschüler des Tiroler Mittelschülerverbandes (TMV) gesagt. Ihre Idee: ältere Menschen kommen nicht mehr so ohne weiteres auf den Adventmarkt, daher haben sich die Jugendlichen dazu bereit erklärt, den Adventmarkt zu den älteren Menschen zu bringen.

Seit neun Jahren werden Standln aufgebaut, ein Weihnachtsfeuer entfacht, Kiachl, Glühwein, Zuckerwatte, Schmalzbrote und anderes angeboten. Die originalen Turmbläser, die unter dem Goldenen Dachl spielen, sind auch wieder gekommen und haben für eine ganz besondere adventliche Stimmung gesorgt.

Wir danken der Vinzenzgemeinschaft des Tiroler Mittelschülerverbandes für ihre Initiative und ihren treuen Einsatz über so viele Jahre. In all der Zeit haben sie ganz vielen Senioren des Haus St. Josef am Inn eine spezielle vorweihnachtliche Freude bereitet.

Advent- und Weihnachtszeit im Heim St. Josef

„Auf dem Weg zur Krippe“

Älter werden im Seniorenheim hat viele schöne Seiten – Begegnungen, Gespräche, Geselligkeit, Spiele, Konzerte, Feste und Feiern. Gemeinsam statt einsam werden auch die Feste im Jahreskreis gefeiert. Die Advent- und Weihnachtszeit ist dabei eine ganz besondere Zeit, die gerade für die ältere Generation tief verbunden ist mit alten Bräuchen und Erinnerungen an damals. Auch im Haus St. Josef ist es ein Anliegen, diese besondere Zeit im Jahr entsprechend zu leben, zu erleben und zu feiern, um so auch etwas von dem tiefen Geheimnis des Festes zu erfahren.
Den Beginn setzte am 1. Dezember, dem 1. Adventsonntag, ein feierlicher Gottesdienst mit der Segnung der Adventkränze. Am 6. Dezember klopfte schließlich der Heilige Nikolaus an. Die Frage: „Seid ihr auch alle brav gewesen?“, wurde weggelassen, dafür gab es eine besinnliche Geschichte sowie ein Nikolaussackerl. Ein besonderer Dank gilt unserem Nikolaus Mag. Richard Kleissner. Der 8. Dezember stand dann ganz im Zeichen eines festlichen Gottesdienstes zum Fest Mariä Empfängnis. Während der Adventwochen gab es immer wieder Runden mit weihnachtlichen Gedichten, Geschichten und Liedern.

Schon zur Tradition geworden sind die Rorategottesdienste für die Angestellten einmal in der Woche um 6 Uhr in der Früh, die von P. Wolfgang Heiß OFM in gewohnt feierlicher Weise zelebriert wurden. Gestärkt durch die Eucharistiefeier und das anschließende Frühstück begannen alle Teilnehmenden ihre Arbeit.

Zu erwähnen ist hier auch einmal die liebevolle Ausgestaltung und Dekoration im ganzen Haus. Die Wirtschaftsleitung, Frau Ursula Kobald, das Pflegepersonal und alle anderen MitarbeiterInnen dekorieren mit viel Liebe alle Räumlichkeiten. Dies dient nicht nur der Verschönerung, sondern auch der inneren und äußeren Freude über dieses Fest und diese Zeit. Außerdem wird dadurch auch ein Hauch von Weihnachten spürbar.

Am 19. und 20. Dezember trafen sich im weihnachtlich geschmückten Saal die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses mit ihren Angehörigen zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier. Umrahmt wurde die festliche Stunde durch die Musikgruppen „Ratschate Weiberleut“ und „Geschwister Huetz“, durch besinnliche Texte, Geschichten und dem Weihnachtsevangelium, das von Diakon Mag. Wolfgang Geister-Mähner und unserem Seelsorger Mag. Andreas Geisler verkündet wurde. Bei den traditionellen Weihnachtsliedern sangen natürlich alle Seniorinnen und Senioren gern mit. Am Ende der Feier wurden an jeden Bewohner durch Dr. Juranek, Sr. Agnes und die jeweilige Wohngruppenleiter Geschenke verteilt. Bettlägerige Senioren besuchten wir auf ihren Zimmern, sodass keiner vergessen wurde.

Neben den festlichen Weihnachtsgottesdiensten bildete der Besuch der Heiligen Drei Könige den Abschluss dieser besonderen Zeit im Jahr.

"Geschwister Huetz"

"Ratschate Weiberleut"

Herr Kirchebner mit DGKS Claudia

Dr. Juranek bei Frau Welzenberger

Weihnachtsfeier für unsere Mitarbeiter

Der Höhepunkt unseres gemeinschaftlichen Lebens unter den Mitarbeitern besteht in der alljährlichen Weihnachtsfeier. In einem unendlich scheinenden Fackelzug haben wir uns in einer langen Kette von 130 Mitarbeitern durch die winterliche Nacht auf den Weg gemacht und sind gemeinsam zum Martinskirchl in Gnadenwald gepilgert. Dort haben wir die Heilige Messe gefeiert und uns auf Weihnachten eingestimmt. Beigetragen hat dazu auch ein Saxophonquartett, das den Gottesdienst musikalisch begleitete. Zum anschließenden gemütlichen Teil waren wir im Speckbacherhof eingeladen, wo wir, wie in jedem Jahr, mit einem großzügigen Geschenk bedacht wurden. Auch der Weltmeister auf der steirischen Harmonika, Jakob Bergmann, und seine Musikanten, haben wieder einen wesentlichen Teil zur guten Stimmung beigetragen. Es war wie immer ein ausgesprochen schöner Abend, an dem sowohl das Geistliche wie auch das Gemütliche nicht zu kurz kamen. Im Namen der Mitarbeiter danken wir Herrn Dr. Juranek für diese kultivierte Form, Weihnachten zu feiern. So, wie dieses Fest im Haus St. Josef am Inn begangen wird, ist es in der heutigen Zeit wohl selten geworden.

Im Namen des Betriebsrates
DGKS Ruth Rath

Ein Notenschlüssel hinein in das neue Jahr

Ein geistliches Wort

Rückblick und Ausblick

Wer ein eifriger Romfahrer ist, der weiß, dass im Museum am Capitol ein steinerner Januskopf zu finden ist: ein Kopf mit zwei Gesichtern. Ein Gesicht schaut nach rechts, das andere nach links. Ianus war der römische Gott des Anfangs und des Endes, der Ein- und Ausgänge. Nach ihm ist auch der Monat Jänner benannt. Wir stehen am Beginn eines Jahres. Wir blicken einerseits zurück auf Vergangenes, andererseits schauen wir nach vorne, auf das Jahr das vor uns liegt. Meine eigene Lebenszeit ist eine geschenkte Zeit mit einem Anfang und mit einem Ende. Und da sind die Sternstunden genauso zu finden wie die Zumutungen des Lebens, Zeiten voller Angst und Leid. Alle diese Stunden haben ihre Spuren hinterlassen: die Lachfalten und die Narben, die Grübchen und die Kratzer im Gesicht. Karl Rahner schreibt einmal: „Ich glaube an die Ewigkeit Gottes, die in unserer Zeit, in meine Zeit hineingekommen ist. Unter dem ermüdenden Auf und Ab der Zeit wächst schon heimlich das Leben, das keinen Tod mehr kennt. Er ist schon da, er ist schon in mir, eben dadurch, dass ich glaube.“

Der Notenschlüssel in das neue Jahr

Jeder Musiker weiß: Der Notenschlüssel am Anfang eines Musikstückes entscheidet mit darüber, wie das ganze Musikstück klingt. An den Anfang des neuen Jahres möchte ich einen besonderen Notenschlüssel setzten: Eine Zusage! Im Buch Numeri finden wir folgenden Segen, der auch als aronitischer Segen bekannt ist. „Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.“ (Num 6,24-26)

Der Gott auf Augenhöhe

Kein oberflächliches „Prosit Neujahr“, sondern diese Zusage soll uns ins neue Jahr begleiten. Gott ist treu! Er steht zu dem, was er verspricht. Er ist bei mir und mit mir auf Augenhöhe. „Heil“ nennt das die Bibel und sie meint damit die Kraft, mit dem Leben zurechtzukommen, ganz gleich was geschieht. Der Herr wendet uns sein Angesicht zu, er schaut uns an, er verliert uns nicht aus den Augen. Wir können glauben und vertrauen, dass Gott vollendet, was wir ihm an Un-

fertigen und Bruchstückhaften hinhalten. Er wendet uns nicht nur heute, sondern alle Tage des Jahres sein Angesicht zu und schenkt uns seine spürbare Gegenwart. Diesen Gedanken der Zuversicht und der Hoffnung, dass Gott mit uns ist, auf unserem Weg hinein in die Zukunft, drückt folgender Spruch, eines unbekannten Autors aus China aus: „Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand: Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann. Aber er antwortete: Geh nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.“ Ich lade ein, das Neue Jahr mit Gottvertrauen, Achtsamkeit und Liebe zu beginnen, dadurch furchtlos zu werden und das Jahr aus der Kraft christlicher Hoffnung zu gestalten. Mit dem aronitischen Priestersegen erhält das Jahr einen guten Anfang. Ich kann JA sagen zu dem was kommen wird, weil über allem, auch über dem Schweren, Gottes treuer Segen liegt.

Terminvorschau - Seelsorge

Jänner bis März 2014

3. Jänner 2014
Gottesdienst mit Krankensalbung

30. Jänner 2014
Gottesdienst mit Krankensalbung

02. Februar 2014
Gottesdienst zum Fest Maria Lichtmess

06. Februar 2014
Gottesdienst mit Blasiussegen

06. März 2014
Gottesdienst zum Beginn der Fastenzeit mit Aschenkreuzauflegung

20. März 2014
Josefifeier

Blitzlichter

aus unserem Haus

Sr Agnes 50. Geburtstag

Gratulation zu Frau Huebers Geburtstag

Frau Pittl mit Herrn Wolaschko

Frau Binder

Frau Bader

Frau Ullmann mit Zivi Ronald

Mehr Fotos, Informationen und alle Ausgaben des Josefsblattl auf www.haus-sanktjosef.at

Haus St.Josef am Inn